

kenntnis vertiefen muß, daß es mit den westdeutschen Imperialisten und Revanchepolitikern keine Wiedervereinigung Deutschlands geben kann und daß die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat ist, der die Zukunft der ganzen Nation verkörpert. In dem Zusammenhang lenkte der Rechenschaftsbericht die Aufmerksamkeit besonders auf die Erhöhung der Verantwortung der Arbeiterklasse, die sie, gestützt auf das Bündnis mit den Bauern und den anderen werktätigen Schichten, in diesem Kampf hat. Bei einigen Genossen gibt es noch ausgeprägtes Sektierertum. Darum wird im Bericht gefordert, daß alle Genossen bei der Erläuterung der Politik der Partei große Geduld an den Tag legen. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die weitere politische und ideologische Massenarbeit, und im Beschluß sind entsprechende Aufgaben enthalten.

ökonomische Ziele mit den Kollegen beraten

Anfang 1961 wurden die Parteigruppen auf der Grundlage der Brigaden aufgebaut. Eine Gruppe von Genossen unter Leitung des Genossen Statnik, Betriebsleiter des Stahlwerkes, hatte den Auftrag, einzuschätzen, wie sich die intensive politische Massenarbeit und die richtige Verteilung der Parteikräfte auf die Sortiments- und qualitätsgerechte Planerfüllung ausgewirkt hatten. Weiterhin war zu kontrollieren, wie die Beschlüsse der Grundorganisation zur Störfreimachung und zur Einführung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts verwirklicht wurden. Neben diesen Genossen arbeitete eine Gruppe von Leitungsmitgliedern, die den Auftrag hatte, die Ergebnisse im Produktionsaufgebot auszuwerten. Zu dieser Gruppe gehörten der Genosse Kludas, Bereichsleiter der SM-Öfen, und der Genosse Wenzel, Leiter der E-Öfen. Während ihrer Tätigkeit beratschlagten diese Genossen oft mit hervorragenden Arbeitern und sozialistischen Brigaden.

Die Methode, einen breiten Kreis von erfahrenen, mit den Arbeitern verbundenen und von ihnen anerkannten Genossen einzubeziehen, half der Parteileitung, im Rechenschaftsbericht die technisch-wissen-

schaftlichen Probleme im Bereich der APO, die Erfahrungen in der Organisation der Produktion und der Führung der Menschen exakt zu analysieren. Unter anderem wurde gezeigt, wie die Parteileitung auf die Brigade „Ernst Thälmann“ einwirkte. Hier hatten einige Genossen die Umgruppierung der Parteikräfte zunächst nicht verstanden und nicht mehr genü-

»%.

In den Parteiwahlen zeigt sich die schöpferische sozialistische Demokratie in Aktion. Hier zeigt es sich, daß unsere Partei nicht nur die größte, sondern auch die wahrhaft demokratische und fortschrittliche aller deutschen Parteien ist. Hunderttausende Genossinnen und Genossen legen in Zehntausenden Versammlungen und Diskussionen ihre Erfahrungen dar, machen ihre Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit und bringen ihre Kritik vor. Sie kritisieren Genossen, die ihre Arbeit nicht gut gemacht haben, oder lösen sie ab, wenn Kritik nicht fruchtet. Sie wählen in geheimer Wahl die besten Genossinnen und Genossen, die Menschen ihres Vertrauens in die leitenden Parteiorgane und achten streng darauf, daß niemand die Normen des Parteilebens mißachtet. Hunderttausende Genossinnen und Genossen, Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Angehörige der Intelligenz, Genossenschaftsbauern; Wissenschaftler und Hausfrauen legen die neuen Aufgaben fest, sie alle geben den neu gewählten Parteiorganen ihre Aufträge.

(Aus dem Interview des „ND“ mit dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Walter Ulbricht) ■

gend um eine kontinuierliche Planerfüllung gekämpft. Die Parteileitung zeigt im Rechenschaftsbericht, wie sie der Parteigruppe geholfen hatte, durch offene Kritik an dem Verhalten dieser Genossen alle Mitglieder der Parteigruppe zu er-